St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung:

für Canada . . . $1.00
für andere Länder $1.50

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einspaltig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Lokalnotizen werden zu 10 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu $1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder $10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw'sten Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw'sten Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

12. Jahrgang. No. 12. Münster, Sask., Mittwoch, den 1. Dezember 1915. Fortlaufende No. 614.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION

$1.00 per year, payable in advance.

ADVERTISING RATES

Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising $1.00 per inch for 4 insertions, $10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada

Vom Weltkrieg.

Die Kriegslage hat sich im Laufe der letzten Woche wenig geändert. Sowohl im Osten als auch im Westen hat die ungünstige Witterung größere Aktionen verhindert. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz wird beiderseitig noch immer auf's Hartnäckigste gekämpft, ohne daß jedoch große Fortschritte gemacht werden. Die Italiener sind indessen so weit vorangeschritten, daß sie die Stadt Gorz selbst mit schweren Geschützen beschießen können, so daß dieselbe bald nur noch ein Trümmerhaufen sein dürfte. Die wiederholt aufgetauchten Gerüchte, daß Görz bereits genommen sei, sind noch von keiner Seite offiziell bestättigt, und dürften verfrüht sein.

Die Stadt Skutari in Albanien, 40 Meilen von der serbischen Grenze, ist Hauptstadt von Serbien geworden, da, wie es scheint, die serbische Armee ganz aus dem Lande getrieben wurde, mit Ausnahme der Truppen, die noch einen Streifen im Süden, der griechischen Grenze entlang, halten. Vom Tauchbootkrieg verlautete letzte Woche wenig. Ob dies bedeutet, daß derselbe am Einschlafen ist, oder ob nur Vorbereitungen auf neue Schläge gemacht werden, muß die Zukunft lehren.

Griechenland und Rumänien halten noch immer an ihrer bewaffneten Neutralität fest, obwohl die Alliierten ihr Möglichstes tun, um Griechenland auf ihre Seite zu bringen.

London, 20. Nov. — Die Order, den Spirituosenverkauf in London einzuschränken, ist jetzt erlassen worden. Nach dem 29. November wird der Handel an Wochentagen auf 5½ Stunden und an Sonntagen auf fünf Stunden verkürzt.

Bern, 20. Nov. — Die Kosten der Aufrechterhaltung der Neutralität der Schweiz kosteten der Regierung bis Ende Oktober $51,000,000. Das schweizerische Schatzamt berechnet, daß die Kosten auf $70,000,000 bis $90,000,000 im Jahr über ihr gewöhnliches Einkommen sich erheben werden.

Berlin, über Tuckerton, 20. Nov. — Es wird bekanntgemacht, daß die Subskriptionen zur dritten ungarischen Kriegsanleihe die Höhe von 2,000,000,000 Kronen erreicht hat, d.h. 900,000,000 Kronen mehr als die zweite Anleihe.

Berlin, über Sayville, 21. Nov. — Die Oberste Heeresleitung meldet: Deutsche Truppen der Armee Köveß haben Novipazar besetzt. Die Armee Gallwitz und der rechte Flügel der Armee Bojadjew kämpfen um den Zugang in das Labtal nördlich Pristina. Die Zahl der am 19. Nov. gefangengenommenen Serben betrug, wie man jetzt erfährt, 3800. Am Samstag wurden 4400 Serben gefangen genommen.

London, 22. Nov. — Die Globe, die am 6. November suspendiert wurde, weil sie den Bericht veröffentlichte, daß Lord Kitchener resigniert habe, hat heute ihren Betrieb wieder aufgenommen und entschuldigt sich in der heutigen Nummer wegen des „bedauerlichen Irrtums."

Berlin, über London, 22. Nov. — Die Oberste Heeresleitung meldet: Bei Secanica im Ibartale wurde serbische Nachhut zurückgetrieben. Zu beiden Seiten von Paduejw ist ein Zugang in das Labtal erzwungen worden. Mehr als 2600 Gefangene wurden gemacht. Fünf Geschütze, vier Maschinengewehre und eine Menge Kriegsmaterial wurden erbeutet. Im Arsenal in Novipazar fielen 50 große Mörser und acht Geschütze alten Modells in unsere Hände.

Berlin, über London, 22. Nov. — Wie der Berichterstatter des Tageblatts im österreichischen Pressehauptquartier meldet, sind bisher über 89,000 Serben gefangen genommen; mehr als 500 Geschütze wurden erbeutet. Trotz ihrer schweren Verluste leisten die Serben tapferen Widerstand.

New York, 22. Nov. — Heute begannen die Gerichtsverhandlungen gegen Karl Bunz, den amerikanischen Generaldirektor der Hamburg-Amerikalinie, und vier andere hohe Beamte der genannten Linie. Die Klage lautet auf Verschwörung, die Regierung durch Erlangung von Klarierungspapieren unter falschem Vorwande zu betrügen. Um die Verhandlung zu erleichtern, hat der Anwalt der Angeklagten zugegeben, daß sie Schiffe charterten und mit Vorräten für die Kreuzer „Karlsruhe", „Kaiser Wilhelm" und andere ausrüsteten. Es wird jedoch bestritten, daß darin ein Betrug der Regierung liegt, da der Zweck war, die Alliierten zu täuschen.

London, 23. Nov. — Das Auswärtige Amt erklärt, das keine griechischen Schiffe in den britischen Häfen beschlagnahmt oder aufgehalten wurden und daß keine Blokade griechischer Häfen begonnen wurde.

London, 23. Nov. — „Wir wünschen nur Frieden und Ihr versucht uns in den Krieg zu treiben", erklärte D.G. Rhallis, der griechische Justizminister, in einem Interview mit einem Vertreter der „Daily Mail" in Athen.

Athen, über London, 23. Nov. — Wie aus diplomatischer Quelle verlautet, ist die serbische Regierung heute von Mitrowitza nach Prisrend in Westserbien, nahe der albanischen Grenze, verlegt worden. Das diplomatische Korps hat sich nach Petsch, Montenegro, begeben.

Sofia, über London, 23. Nov. — In einem Interview kundigte Ministerpräsident Radoslawow an, daß Schnellzüge zwischen Sofia und Budapest in einigen Tagen verkehren würden, sobald die nötigen Reparaturen an der Linie vollzogen sein würden.

Berlin, über London, 23. Nov. — Die Oberste Heeresleitung berichtet heute: „Nördlich von Mitrowitza und nördlich und östlich von Pristina wurde der Feind in Nachhutgefechten geschlagen. Südöstlich von Pristina kämpfende bulgarische Streitkräfte dringen siegreich vor. In der Gegend von Pristina wurden 8000 Serben gefangen und 22 Maschinengewehre, sowie 44 Kanonen erbeutet."

Amsterdam, über London, 23. Nov. — Die Berliner „Vossische Zeitung" kündigt die Ankunft der ersten Sendung von Gemüse aus dem Balkan in Berlin an. Nach einer Depesche aus Konstantinopel werden jetzt jeden Tag Sendungen von Lebensmitteln, hauptsächlich Getreide, nach Deutschland und Oesterreich abgehen.

Bern, 23. Nov. — Die schweizerischen Postbehörden haben beschlossen, von jetzt ab alle schweizerische Post in versiegelten Säcken über Deutschland und Holland zu senden, obgleich dieser Weg viel umständlicher ist. Die Behörden sind benachrichtigt worden, daß die deutschen militärischen Zensurbehörden diese Postsachen nicht prüfen werden.

Peking, 23. Nov. — Premier Yuan Shi Kai hat den informellen Vorschlag der Alliierten, China solle sich ihnen gegen Deutschland anschließen, ungünstig aufgenommen. Er ist nicht willens, die Neutralität aufzugeben u. Deutschlands Freundschaft zu verlieren. Japan war bei diesem Vorschlage anscheinend nicht beteiligt und man nimmt an, daß er von England ausging.

London, 24. Nov. — In einer Rede vor den Mitgliedern der Fabie verdammte heute der Earl von Derby, Leiter der Werbekampagne, das Recht der Redefreiheit und führte als Beispiel eine Rede von Lord St. Davids im Oberhause an, in welcher dieser den britischen Generalstab heftig angriff. Lord Derby erklärte, daß das Oberhaus einen Senior brauche. Er sagte, ein Mann, der im Oberhause eine solche Rede hatte, sollte ebenso bestraft werden wie ein Spion. Kein „Gentleman" würde, eine solche Rede gehalten haben, wie Lord Davids und Lord Ribblesdale und kein „Gentleman" würde glauben, was die beiden sagten.

London, 24. Nov. — Aus dem österreichischen Hauptquartier wird gemeldet: „Die Armee Gallwitz griff am Montag die Serben bei Kolenem Punkte zurück, der etwa 13 Meilen nördlich von Pristina liegt, und machte am Sonntag und Montag 12,000 Gefangene. Deutsch und südöstlich leisten die Serben den Bulgaren hartnäckig Widerstand. Oesterreich-ungarische Streitkräfte, die im Ibartal auf Mitrowitza vorrückten, erstürmten am Montag machtvolle Stellungen auf der [illegible] 50 Gefangene wurden gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet. Balkan Kriegsschauplatz: Die österreich-ungarischen Truppen [illegible] den Pasina eingenommen. Die Serben wurden über den Sitnica-Fluß westlich von Pristina getrieben."

Berlin, über London, 24. Nov. — Allen Soldaten, die ein Jahr oder länger im Felde stehen, kann Urlaub erteilt werden, ohne Rücksicht darauf, ob eine dringende Begründung hierfür besteht oder nicht, wie das Kriegsministerium bekannt gibt.

Berlin, 24. Nov. — Aus Rücksicht auf seinen Vater, Sir William Edward Goschen, den früheren britischen Botschafter in Berlin, hat die Regierung beschlossen, Leutnant Gerard Goschen, der zu Anfang des Krieges in Frankreich verwundet und gefangen genommen wurde, zu entlassen.

Paris, 24. Nov. — Carl Kitchener soll bei seinem kürzlichen Besuch in Athen griechischen Beamten erklärt haben, daß England bis zum nächsten Juni 4,000,000 Mann im Feld stellen und 6,000,000 Mann mit Waffen und Vorräten ausrüsten wird, und daß es daher eine große Dummheit wäre, zu glauben, der Krieg könne anders als mit der völligen Niederlage Deutschlands enden.

New York, 24. Nov. — Brand Whitlock, der amerikan. Gesandte in Brüssel, traf in Begleitung seiner Gattin nach vierzehntägiger Reise von Rotterdam hier ein. Er wird Washington, Cleveland und Toledo aufsuchen und am 28. Dez. auf seinen Posten in Brüssel zurückkehren.

Washington, 24. Nov. — Staatssekretär Lansing erklärte heute seine Ueberzeugung, daß der deutsche Marine-Attaché, Kapitän Von Papen, wenn er ersetzt werden könne, sich einer Verletzung der Gesetze durch die Verteilung von Geldern schuldig machte, um aus amerikanischen Häfen Hamburg-Amerika-Dampfer zum Kaufen und Verladen von Kriegsmitteln auszurüsten und den Kreuzer „Kaiser" dazu zu verlangen. Der Staatssekretär stellte fest, daß sich das Staatsdepartement über die Sache beraten kann, wenn bei den jetzt in New York im Gange befindlichen Verhandlungen etwas [illegible] daß Kapitän Von Papen [illegible] Kampfern Vorräte [illegible] Verletzung [illegible] Ueberlieferung [illegible] wenn es erwiesen würde [illegible] Kaiserlichen Marine [illegible] Kaiserlichen Marine [illegible] Kaiserlichen Marine